



Malta

Auf den Spuren der Kreuzritter

Malta ist mehr als nur eine Inselgruppe. In ihrer jahrhundertlangen Geschichte haben die verschiedenen Kulturen ihre Spuren hinterlassen.

Walter Zörer, Leiter Globetrek

Man muss nicht verrückt sein, um Malta zu lieben, aber es hilft!“ So scherzen die Malteser (so nennt man die einheimische Bevölkerung, nicht zu verwechseln mit den knusprigen Schokokugeln!) gerne, wenn Besucher Schwierigkeiten haben, den kleinen Zwei-(eigentlich Drei-) Insel-Staat zu verstehen. Denn Malta vereint auf zirka 316 km² alles, was einen Staat ausmacht: ein Regierungsviertel und zwei Kraftwerke, den größten Hafen am Mittelmeer, Industrieansiedlungen und Wohnungen für fast 390.000 Menschen, verteilt auf die drei Inseln Malta, Gozo und Comino.

Dichtest besiedeltes Land Europas

Tatsächlich sind viele, die den Prospektfotos vertrauen und typisches Inselflair erwarten, schnell ein wenig enttäuscht. Wer ein weiteres Korsika, Sardinien oder Zypern erwartet, ist hier falsch. Malta ist eben anders.

Im am dichtest bevölkerten Land Europas leben 89 % der Einwohner in Städten, auch das ist ein Rekord. Und last, but not least ist Malta ein selbstständiges Erzbistum, in dem 93 % der Bevölkerung katholisch sind und fast für jeden Tag im Jahr eine Kirche errichtet wurde. Einsame Beschaulichkeit muss man suchen, dafür steht man auf der quiriligen Insel voll im Leben. Die Küstenlinie ist schroff und von steilen Klippen geprägt, nur selten enden die Flanken einer Bucht im weichen Sand und bieten einen klassischen Badestrand. Doch die Malteser lieben das Wasser und lassen sich von den Felsen nicht abschrecken. Selbst in der Hauptstadt Valletta findet man immer wieder in die glatten Felsplatten gehauene Stufen und Geländer aus Eisen, um unbeschadet in das herrlich warme Meer zu gelangen.

Der typisch graue harte Korallenkalk des Archipels wechselt sich ab mit dem hellgelben Globigerinenkalk. Dieses weiche

und leicht zu verarbeitende Gestein bildet immer noch den wichtigsten Baustoff der Insel und die charakteristische warme Tönung prägt das Bild der Städte und Landschaften.

Der Nordwesten blieb lange unbesiedelt

Im Osten der Insel erstreckt sich eine leicht gewellte Hügellandschaft, die von steinigen Trockentälern durchzogen ist, welche nur im Winter nach starken Regenfällen Wasser führen. Seit jeher wurde diese Region landwirtschaftlich genützt. Der Nordwesten der Insel dagegen ist von ausgeprägten Bruchstufen charakterisiert: Während die Höhenrücken bis zu 150 m ansteigen, fallen die Senken bis hin zum Meeresspiegel ab. Diese Region ist zwar sehr fruchtbar und mit einem dicht unter dem Boden liegenden Grundwasserspiegel gesegnet, aber militärisch sehr schlecht zu verteidigen, und so wurde sie jahr-

hundertlang kaum besiedelt. Im Süden fällt die Küste schließlich steil ins Meer ab. Der bekannteste Abbruch sind die Dingli-Klippen, die mit fast 200 m eine atemberaubende Steilwand bilden.

Die strategisch wichtige Lage an der engsten Stelle des Mittelmeeres, welche die Durchfahrt vom westlichen ins östliche Becken beherrscht, machte Malta durch die Jahrhunderte hindurch zu einem bedeutenden Militärstützpunkt. Dies ist auch ein Grund für die auf den Mittelmeerinseln untypische hohe Bevölkerungsdichte. Von den Phönikern und Puniern über die Römer, Griechen, Araber, Normannen, Franzosen und Spanier bis zu den Engländern erkannten alle seefahrenden Völker die Bedeutung der Insel für Krieg und Handel. Die weit ins Land hineinreichenden Buchten bildeten exzellente Naturhäfen: Bereits 700 v. Chr. war Marsaxlokk der Haupthafen der Karthager.

römischen Statthalter Publius zum Christentum, predigte zu den Maltesern und legte so den Grundstein für die erste christliche Gemeinde in Malta.

Im Kampf gegen die gottlosen Feinde

Die Christen blieben den Inseln auch später in der Zeit der Kreuzzüge treu. Die Ritter des Johanniterordens waren eine reiche und vor allem einflussreiche Militärmacht, die noch Jahrhunderte nach der Gründung 1099 im Zuge der Eroberung Jerusalems einen blutigen und unversöhnlichen Religionskrieg austrugen. Als Karl der V. die Insel Malta dem ritterlichen Orden übergab, geschah dies ganz offen zu dem Zweck, dass die Ritter „ihre Kräfte und Waffen gegen die gottlosen Feinde des christlichen Glaubens wieder einsetzen können“. Nach dem Großmeister Jean Parisot de la Valette, der 1557 erfolgreich die türkische Invasion abwehrte, wurde auch die heutige Hauptstadt Valletta benannt. Kontinuierlich baute der Orden in den folgenden 200 Jahren die Insel mit Bastionen und Forts aus.

Vorsicht Stacheln!

Zugleich entwickelte sich eine florierende Landwirtschaft. Die

Felder der Bauern sind von hohen Steinmauern umrandet, die den Wind brechen und Abschwemmungen vermeiden sollen, um die Erosion einzudämmen. Da meist nur einmal eine Ernte eingefahren wird, liegen die Felder in der heißen Jahreszeit brach und ungeschützt da. Entlang dieser Mauern und auch der von den Engländern errichteten Victorialines, einer befestigten Verteidigungslinie, führen herrliche Halbtageswanderungen. Begleitet werden die Wege im sehr warmen Klima von den das Landschaftsbild prägenden Oleander, Agaven, Tamarisken und Opuntien-Kakteen mit ihren wohl-schmeckenden Früchten. Sie sollten diese Früchte unbedingt einmal probieren, aber Vorsicht vor den haarfeinen Stacheln!

Wanderungen beginnen am frühen Morgen

Als Nutztiere waren auf Malta traditionell Schafe und Ziegen sehr verbreitet, und auch heute noch trifft man auf Gozo und dem Dingli-Plateau größere Herden. Es werden erstaunlich viele Pferde gehalten, denn die Malteser sind begeisterte Anhänger des Trainersports.

All diese Spuren vom Neolithikum bis ins letzte Jahrhundert prägen das heutige Bild Mal-

Tauchgang am Wrack Um-el-Faroud



tas. Auf den schönen Wanderungen im Westen und Süden der Hauptinsel sowie Gozo trifft man auf Megalithbauten, Befestigungsmauern und unzählige große und kleine Kirchen.

Es bietet sich an, gleich nach dem Frühstück seine Tour zu starten, um der sengenden Sonne des Südens zu entgehen. Die meisten Wanderstrecken erfordern Gehzeiten von ein bis vier Stunden und enden, bei guter Tourenplanung, in einem kulturell interessanten Dorf oder Städtchen. So lässt sich herrlich Natur und Kultur verbinden. Sehr zu empfehlen sind hier die ehema-

Apostel Paulus von Giftschlange gebissen

Zwischendurch landeten immer wieder Berühmtheiten der Geschichte an der felsigen Küste bzw. wurden Opfer der tückischen Untiefen. Odysseus landete als einziger Überlebender nach dem Untergang seines Schiffes vor Sizilien mit einem Floß an der Nordküste Gozos, wo die listenreiche Nymphe Kalyпсо wohnte. Sie lockte den griechischen Helden auf ihr Lager und versprach ihm die Unsterblichkeit. Er aber sehnte sich nach seiner Heimat. Sieben Jahre hielt die Göttin Odysseus in ihrer Liebesgrotte gefangen, ehe er seine Irrfahrt fortsetzen konnte. Später strandete das Schiff des Apostels Paulus auf seiner Reise nach Rom an den Klippen vor der heutigen St. Paul's Bay (nachzulesen in der Bibel). Nachdem Paulus nach der Rettung an Land von einer Schlange gebissen wurde, rechnete man mit seinem raschen Tod. Doch der Biss tat dem Apostel nichts und so glaubten die Einheimischen, er sei ein Gott. In der Folge bekehrte er den

Gemütliche Wanderstrecke zur Golden Bay





oben

Das Azure Window auf Gozo

lige Hauptstadt Mdina oder Mosta, wo man in den engen Gassen noch das Flair des Mittelalters spürt, wenn hinter der nächsten Ecke das Geklapper der Pferdehufe auf dem Steinpflaster zu vernehmen ist. Aber auch die Blue Grotto im Süden oder der Fischmarkt in Marsaxlokk sind ein Pflichttermin für jeden, der das erste Mal auf Malta ist. Wie auch ein Bummel durch die schöne Altstadt Vallettas, zu Fuß oder in einer der zahlreichen Kutschen. Bei einem Kaffee unterwegs in den Barracca-Gärten genießt man einen herrlichen Ausblick über den Grand Harbour.

In den Salzgärten von Gozo

Wem auf der Hauptinsel zu viel los ist, dem bietet sich ein Ausflug auf das nahe gelegene Gozo an. Das kleine Eiland umfasst nur etwa ein Viertel der Fläche Malτας und ist nicht so dicht besiedelt. Dafür finden sich einige der schönsten Buchten und Naturschönheiten auf der Insel. Ein Muss ist der Besuch der Inland Sea im Westen der Insel und des wie ein gigantisches Fenster im

Meer stehenden Felsbogens, das „Azure Window“. Der geschützte Fischerhafen ist durch einen kleinen Tunnel mit der offenen See verbunden, welcher mit den kleinen Booten nur bei ruhiger See schiffbar ist. Taucher und Schwimmer nutzen ebenfalls diesen Kanal für einen abenteuerlichen Ausflug. In der Nähe finden sich natürliche Salzbecken, die schon in frühen Zeiten zur Gewinnung des einst kostbarsten Rohstoffes dienten, dessentwegen vor allem in Europa jahrhundertlang erbitterte Kriege geführt wurden. Heute wird auf Malta aus dem Meerwasser nicht nur Salz, sondern durch reverse Osmose Trinkwasser produziert, da der tägliche Bedarf nicht mehr mit Grundwasser gedeckt werden kann; Seen oder Flüsse gibt es ja keine. Am Rückweg zur Fähre sollte ein Spaziergang durch die Hauptstadt Rabat nicht fehlen. Die hoch am Hügel gelegene Citadelle hat ihren Ursprung in den arabischen Bastionen und bietet einen schönen Rundblick über die Insel. Zudem kann man bei „Ta Rikardu“ einige ausgewählte gozische Spezialitäten verkosten!

unten

Markttag in Marsaxlokk



Internationales Feinschmeckerparadies

Überhaupt ist die Küche ein Potpourri der verschiedenen Belagerer der Inseln. Von Arabisch bis Sizilianisch spannt sich der Bogen, von Pizza bis leckeren Fisch. Die Fish-n'-Chips-Buden der Engländer lassen sich leider auch nicht wegleugnen. Wer gu-

te Küche schätzt, wird aber genügend tolle Lokale finden, wie auch den passenden kräftigen Rotwein, der übrigens auch auf der kleinen Insel hergestellt wird. Nur die Trauben müssen zum guten Teil importiert werden, dazu ist nicht genug Platz für die nötigen Weinberge.

Malta ist eben anders – und wartet darauf, erkundet zu werden!

info

GLOBETREK BIETET FÜR 2006 WIEDER TOPREISEN NACH MALTA AN.

Nähere Informationen unter:
 GLOBETREK - Die Bergsteigerschule des Oesterreichischen Alpenvereins
 Wilhelm-Greil-Str. 15, 6010 Innsbruck
 AUSTRIA
 Tel. +43-(0)512-59547-34, Fax: -575528
 E-Mail: globetrek@alpenverein.at
 Web: <http://www.globetrek.at>